

Die geistige Landesverteidigung und wir : der psychologische Krieg

Autor(en): **Fritschi, O.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

16

Der psychologische Krieg

(off-) Es ist im Laufe dieser Artikelreihe oft genug betont worden, dass wir uns bereits *heute in einem Kriegszustand* befinden, auch wenn dieser Krieg oft abschwächend als «Kalter Krieg» bezeichnet wird. Diese Art der Kampfführung will nämlich den eigentlichen Krieg überhaupt unnötig machen, indem sie die *öffentliche Meinung erobert* und so ein Klima schafft, die eine anschliessende militärische Eroberung nur noch auf einen Bruchteil des möglichen materiellen und ideellen Widerstandes stossen lässt. Es ist auch bekannt, dass sich die Sowjetunion in diesem Kalten Krieg heute vor allem um die *Eroberung der Meinungen in den Entwicklungsländern und in den sogenannten blockfreien Gebieten* bemüht. Daneben aber richtet sich dieser Krieg auch weiterhin gegen die freie Welt, und zwar vornehmlich in der Form des sogenannten «*psychologischen Krieges*». Es geht dabei in der freien Welt weniger um eine Eroberung der Meinungen im Sinne einer Zustimmung zu den kommunistischen Ideen, als vielmehr um eine *Lähmung der westlichen Verteidigungskräfte*.

Die *Bedeutung dieses psychologischen Krieges* hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Es sind dafür verschiedene Gründe massgebend: 1. Weil es immer schwerer, ja vielleicht sogar *unmöglich geworden ist, einen militärischen Krieg zu gewinnen*, hat sich die Auseinandersetzung zwangsläufig immer mehr auf das wirtschaftliche und *psychologische Gebiet verlagert*. 2. Zudem lässt sich ein *psychologischer Krieg viel besser tarnen* als ein militärischer. Der Gegner fühlt sich noch sicher und unbedroht, während er bereits im Innern völlig ausgehöhlt und angefault ist. 3. Seit dem Bestehen der Atombombe hat die Bedeutung des psychologischen Krieges nochmals zugenommen, da sich mit der *Atomangst noch viel besser* als mit der «normalen» Kriegsfurcht *Propaganda* treiben lässt. 4. Der letzte Grund der Steigerung der Bedeutung liegt schliesslich in der ständigen *Verfeinerung der technischen Mittel im psychologischen Krieg*. Es sei nur daran erinnert, dass es zu Demonstrationszwecken gelungen ist, auf Tonband einen Aufruf abzuspielen, in dem Bundesrat Wahlen mit eigener Stimme alle Schweizer zur Kapitulation auffordert — und zwar dadurch, dass man aus früheren Tonbandaufnahmen von Reden Bundesrat Wahls immer entsprechende Wörter zu einem völlig neuen Texte vereinigte.

Welches sind nun aber die *Methoden der psychologischen Kriegführung*? Wir können uns damit begnügen, die sowjetische Politik der letzten Jahre kurz zusammenzufassen: 1. Da ist einmal vor allem die *Manipulation mit der Angst*. Es ist die wohlbekannte Taktik des Zuckers und der Peitsche, das gleichzeitig Hoffnung machen und wieder Einschüchtern. 2. Daneben sieht man immer wieder das Bemühen um *Zersetzung in den Reihen des Gegners*. So trachtet Russland immer wieder darnach, mögliche Spaltungen innerhalb der NATO-Verbündeten zu schüren oder auch Risse innerhalb eines Volkes zustandezubringen. 3. Die wichtigste Form des psychologischen Krieges ist schliesslich die *Massenbearbeitung*, die letzten Endes eine *durch Propaganda erreichte Massenpsychose* zur Folge haben soll. Die Mittel sind für Westen und Osten die gleichen, denken wir nur an die Rolle der Flüsterwitze und des Jazz in den kommunistisch besetzten Gebieten, zu denen sich ferner alle technischen Möglichkeiten wie Lautsprecher (an der Berliner Mauer z. B.), Radio, Fernsehen, Zeitung und Karikatur gesellen!

Nach der Bedeutung und den Methoden des psychologischen Krieges haben wir uns schliesslich noch über die *Abwehrmöglichkeiten* zu fragen. Auch hier wollen wir kurz zusammenfassen: 1. Vor allem ist eine umfassende und sachliche *Orientierung über das Weltgeschehen* nötig, um Gerüchten und falscher Propaganda von vornherein begegnen zu können. 2. Daneben ist immer wieder auf eine *Vermeidung von Rissen im eigenen Lager* zu achten (beispielsweise in der Schweiz zwischen Arm und Reich, Deutsch und Welsch usw.). 3. Eine wichtige Rolle spielt ferner die *Vermeidung des eigenen materialistischen Denkens* und damit der Anfälligkeit auf kommunistische Propaganda und als letzte Abwehrmöglichkeit sei doch noch auf 4. den *Ausbau der Armee* hingewiesen, die Vertrauen zur eigenen Stärke einflösst und damit automatisch die Anfälligkeit gegen psychologische Drohungen von seiten eines möglichen Gegners herabsetzt.